



MICHAEL FUHR
Pfarrer i. R.
Bad Kreuznach

Einmischen!

Es hat sich etwas geändert in den letzten Jahren; ich bekomme häufig Mails von Bürgerinitiativen, die mich für ihre Anliegen gewinnen wollen. Das ist mir ein Indiz, dass viele Menschen sich engagieren: zuerst die, die eine Initiative starten („Das kann doch so nicht bleiben!“) ebenso wie die, die das unterschreiben, weil sie denken: „Recht haben sie!“ Lebensmittelverschwendung in Deutschland: 50% - die Hälfte! – aller Lebensmittel wandern irgendwo zwischen Erzeuger und unserem Tisch in den Müll; diese Hälfte könnte man doch wohl besser verwenden? Oder, welchen Einfluss nehmen – und mit welchen Mitteln - Lobbyisten auf Entscheidungen von gewählten Abgeordneten, die eigentlich unsere Interessenvertreter sein sollten! Oder, hinter verschlossenen Türen wird ein „Freihandelsabkommen“ TTIP ausgehandelt; wer sorgt dafür, dass dabei derzeitiger und zukünftiger Verbraucherschutz nicht zum Opfer fallen? – Oder, in Kreuznach versammelten sich am Mittwoch Menschen, die aus verschiedenen Gründen den Sonntag schützen wollen, genauer: den Sonntag als einen Tag, der anders bleiben soll als die anderen, ein Tag, der sich ökonomisch nicht rechnen muss, ein Tag der Ruhe. In Kreuznach wurde wie schon an anderen Orten eine „Allianz für den freien Sonntag“ gegründet. Wann engagieren sich Menschen? Wenn sie den Eindruck haben, dass etwas nicht gut läuft und in die falsche Richtung geht, oder dass Entscheidungen weniger dem allgemeinen Wohl, sondern mehr speziellen Interessen dienen. „Zu Kaisers Zeiten“ oder „unter Adolf“ war solche Einmischung der Bürger nicht erwünscht. Heute aber haben wir die Möglichkeit der Mitwirkung. Ja, ich finde: wir haben die Pflicht zur Mitwirkung, zur Einmischung, wenn wir das Wohl von Menschen gefährdet sehen. Und wenn es um den Sonntag geht, dann haben wir Christen eine besondere Berechtigung und Verpflichtung, den Tag zu erhalten als das was er für alle sein sollte: jede Woche ein Geschenk, ein Gruß von unserem menschenfreundlichen Schöpfer. Zeit zum Luftholen, Unterbrechung des Alltags – das sollten wir uns im eigenen Interesse nicht nehmen lassen.